

SCHULE MACHT WIRTSCHAFT – WIRTSCHAFT MACHT SCHULE

96 Lkws liefern 300 000 Sendungen aus

Spedition John ist weltweit aktiv / Knapp 200 Mitarbeiter beschäftigt

EICHENZELL

In der heutigen Zeit ist es für uns selbstverständlich, dass bestellte Ware innerhalb weniger Tage den Weg zu uns nach Hause findet. Aber die wenigstens sind sich bewusst, wie viele organisatorische Schritte nötig sind, damit die Ware beim Kunden ankommt. In unserer Betriebserkundung wurden uns in der Spedition John im Industriegebiet Eichenzell-Welkers genau diese Vorgänge erklärt.

Von der KLASSE 10C
DES DOMGYMNASIUMS

Generell versteht man unter einer Spedition ein Dienstleistungsunternehmen, das die Ware beim Hersteller abholt, in firmeneigenen Lagern sammelt und sortiert und innerhalb kürzester Zeit zum Kunden ausliefert.

Viele kennen Lkws mit der Aufschrift CargoLine von der Autobahn. Dass aber die Spedition John mit ihrem Sitz in Eichenzell-Welkers dahintersteht, wissen die wenigsten. CargoLine bezeichnet den Zu-



Insgesamt 96 Lkws liefern die Sendungen an die Kunden aus.

Fotos: Spedition John

sammenschluss vieler Speditionen, die ein internationales Netzwerk bilden und somit global agieren können.

Mit 96 Fahrzeugen im täglichen Einsatz werden pro Jahr circa 300 000 Sendungen von der Spedition zum Kunden ausgeliefert. Trotz dieser enormen Menge legt die Spedition viel Wert auf den Umweltschutz und den innovativen Einsatz von technischen Erfindungen, erklärt uns Geschäftsführerin Birgit Bergemann.

Im Bezug auf die kontroversen Meinungen über die Nutzung von Dieselmotoren wurde uns erklärt, dass alle Lkws der Spedition mit Motoren der

Euro 6 Norm ausgestattet sind, die für Kraftfahrzeuge Grenzwerte für den Ausstoß von Luftschadstoffen festlegt. Durch das volle Auslasten der

DAS PROJEKT

„Schule macht Wirtschaft – Wirtschaft macht Schule“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von Industrie- und Handelskammer Fulda, Staatlichem Schulamt Fulda und Fuldaer Zeitung. Ergebnis des Projekts sind Berichte über die Firmen.

Fahrzeuge werden einem unnötig hohen Dieserverbrauch entgegengewirkt, da so unnötige Leerfahrten verhindert werden.

Besonders bei Speditionen müsse man Wert auf gut strukturierte Arbeitsabläufe legen, was bei der Lagerarbeit erkennbar werde, wurde uns erklärt. Beispielsweise zeigt sich dies beim Beladen der Lkws. Es wird darauf geachtet, dass die Ware, die zuerst ausgeliefert werden muss, direkt am Heck platziert wird. Des Weiteren wird darauf geachtet, dass die Ware zeitlich abgestimmt („just in time“) beim Kunden ausgeliefert wird, um diese rechtzeitig zur Verfügung zu stellen.

Speditionen achten deshalb besonders darauf, überwiegend nachts zu fahren, weil da weniger Staus sind, damit pünktlich geliefert werden kann, was uns die Geschäftsführerin Birgit Bergemann bestätigte: „Eine gute Spedition erkennt man daran, dass tagsüber das Lager leer ist.“

Als Firmenphilosophie wurde uns erklärt, dass die Spedition John als mittelständiges Unternehmen guten Kontakt zu ihren Kunden pflege und ihnen beratend zur Seite stehe. Dies wird bestätigt durch das Zitat der Geschäftsführerin: „Wir wollen nicht die größte, sondern die beste Spedition sein!“

Direkt nach dem Krieg gegründet

Neuer Name 1988

EICHENZELL. Die heute weltweit tätige Spedition John ist 1945 von Horst John als John & Co. Transportgesellschaft gegründet worden. Nach der Übernahme durch Klaus Schröder im Jahr 1988 folgte die Neugründung als John Spedition GmbH.

Aufgrund des stetigen Wachstums war ein Wechsel des Firmenstandorts von Kohlhaus ins Industriegebiet Eichenzell notwendig. Um europaweit arbeiten zu können, wurde 1993 die CargoLine von der John Spedition und sechs anderen Gesellschaften gegründet. Drei Jahre später übernahm die Spedition die Funktion des Zentral-Hub für die CargoLine in Deutschland.

Nachdem Klaus Schröder 2010 in den Ruhestand gegangen war, wurde die Geschäftsführung auf Birgit Bergemann übertragen.

2012 konnte die Spedition das Europa-Hub der CargoLine in Betrieb nehmen. Hub steht für Hauptumschlagsbasis und zentraler Knotenpunkt in einem Transportsystem.

CargoLine bietet international standardisierte und systematisierte Stückgutverkehre sowie Kontraktlogistik-Lösungen in Deutschland und ganz Europa an. Klasse 10c

ZAHLEN UND FAKTEN

Geschäftsführerin: Birgit Bergemann (seit 2011)
194 Mitarbeiter
12 Auszubildende
96 eigene Fahrzeuge im täglichen Einsatz
300 000 Sendungen (85 000) Tonnen pro Jahr
Lagerhalle: 6500 Quadratmeter
Logistiklager: 20 000 Quadratmeter



Mit dem dualen Studium in die Chefetage

Vom Fahrer bis zum Betriebswirt: Die Spedition John bietet zahlreiche Ausbildungsberufe an

EICHENZELL

Wer arbeitet eigentlich in einer Spedition? Welche Berufe und Ausbildungsplätze werden angeboten? Welche Qualifikationen benötigt man dort? Diesen Fragen sind wir bei unserer Betriebserkundung auf den Grund gegangen.

Von der KLASSE 10C
DES DOMGYMNASIUMS

Die Spedition John in Eichenzell beschäftigt zur Zeit etwa 200 Mitarbeiter. Unter ihnen finden sich vielfältige Berufe – Berufskraftfahrer/innen, Lageristen/innen und auch Büroangestellte für den Bereich Management, Kundenservice und Verwaltung.

Somit wird für die Kunden die Sendung geplant, umgesetzt und begleitet. Dabei müssen die Abläufe zwischen den einzelnen Bereichen nahtlos ineinandergreifen, damit eine Ladung fristgerecht von A nach B transportiert werden kann. Die Arbeitsschritte beinhalten die Lagerarbeit, das Verladen auf Lkw und die Fahrten zu den Kunden.

Bevor die Fahrt startet, werden die einzelnen Fahrzeuge möglichst optimal beladen und auf die Reise geschickt.



Die Klasse 10c des Domgymnasiums mit Verantwortlichen der Spedition John, der Geschäftsführerin Birgit Bergemann (Mitte) und dem Hauptgeschäftsführer der IHK, Stefan Schunck (rechts).

Diese Arbeitsschritte werden minutiös und genau geplant, um eine reibungslose und pünktliche Versendung der Waren zu erreichen.

Natürlich wird bei der Spedition John genau darauf geachtet, wer für die einzelnen Abtei-

lungen eingestellt wird. „Deshalb ist der direkte Kontakt mit Bewerbern in einem Vorstellungsgespräch für die Geschäftsleitung auch essentiell“, berichtet Geschäftsführerin Birgit Bergemann. Bei einer Einstellung wird Wert auf

eine authentische Persönlichkeit gelegt; man sollte kommunikativ sein und nicht nur sich selbst, sondern auch seine Arbeitskollegen motivieren können. Ein weiterer – für uns überraschender Punkt – ist, dass man auch Chancen auf ei-

nen Arbeitsplatz in der „Chefetage“ hat, wenn man kein Abitur oder ein Hochschulstudium vorweisen kann.

Bevorzugte Neuzugänge im Führungskräftebereich kommen demnach nicht direkt von der Hochschule, sondern wer-

den bevorzugt aus den eigenen Reihen der Mitarbeiter, welche ein duales Studium in der Firma absolviert haben, eingestellt, wie die Geschäftsführerin uns mitteilt. „Ich habe noch nie einen eingestellt, der frisch von der Hochschule kam.“ Grund dafür ist, dass die persönlichen Fähigkeiten für die Firma an erster Stelle stehen. Das gelte zum Beispiel für die Ausbildung in den verschiedenen Bereichen. Daher kommt für diejenigen, die sich für ein duales Studium interessieren, die Spedition John als Arbeitgeber infrage. Dabei sammelt man im Wechsel zum Studium „Bachelor of Logistic Management“ an der Hochschule FOM in Mannheim praktische Erfahrungen im Betrieb in Eichenzell-Welkers. Im dualen Studium und auch in der Ausbildung findet ein dreimonatiger Wechsel zwischen den Abteilungen statt, bei dem die Auszubildenden die Abteilungen Verwaltung Logistik und Vertrieb kennenlernen.

Bis zum 1. August 2018 werden noch FOS-Praktikanten und Auszubildende gesucht. Auch generell bietet die Spedition die Chance für Ferienjobs und Praktika, damit sich junge Menschen in ihrem Berufswunsch sicher werden können, denn, so sagt Frau Bergemann: „Was man gerne tut, tut man gut.“